# Schulsozialarbeit & Übergangsmanagement für die Kids

## Eingespieltes Team an der Mittelschule Pleichach-Kürnachtal

Unterpleichfeld In diesem Schuljahr ist die Mittelschule Pleichach-Kürnachtal in Unterpleichfeld enorm gewachsen. Das liegt vor allem daran, dass die Estenfelder Mittelschule geschlossen wurde. Nun nutzen 250 Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Bergtheim, Estenfeld, Hausen, Kürnach, Oberpleichfeld und Unterpleichfeld das umfassende Angebot der zentralen Mittelschule im Würzburger Norden.
Von der fünften Jahrgangsstufe bis zu den Abschlussklassen gibt es Regelklassen, Offene und Gebundene Ganztagsklassen sowie die Mittlere-Reife-Klassen (M-Klassen) in den Jahrgangsstufen M7 bis M10. Rektor Jens Dietzsch ist stolz darauf, dass die M-Schüler zwischen allen drei Zweigen Technik, Wirtschaft und Soziales wählen können. Es ist das Ziel, dass alle Schüler*innen am Ende ihres Schullebens einen Abschluss in der Tasche haben. In Unterpleichfeld sind der „erfolgreiche Abschluss der Mittelschule", der „qualifizierende Abschluss der Mittelschule" und der „mittlere Schulabschluss an der Mittelschule" möglich. Die hohe Schülerzahl zieht es nach sich, dass es mehrere Abschlussklassen gibt. Mit 138 Schülerinnen und Schüler in insgesamt acht Klassen der Jahrgangsstufen acht, neun und zehn hat Christian Kelle in seinen zwölf Jahren als Übergangsmanager noch nie so viele Jugendliche auf den Beruf vorbereitet. Dazu kommen noch die 34 Schüler*innen an der Maximilian-Kolbe-Schule in Rimpar. Dort ist er gewöhnlich einen Tag in der Woche. Die anderen vier Tage hat er in Unterpleichfeld wahrlich genug zu tun. Im Rahmen der „vertieften Berufsorientierung" werden Mittelschüler gezielt und systematisch auf ihren Beruf vorbereitet. Ab der achten Klasse gibt es Praktika in Firmen. Durch den frühen Kontakt zum Arbeitsmarkt soll eine erste Orientierung gewährleistet sein und die Motivation erhöht werden. Es ist eine wichtige Aufgabe des Übergangsmanagers, Praktika in den Betrieben zu vermitteln und den Jugendlichen dabei zu helfen, ein breites Spektrum an beruflichen Tätigkeiten kennen zu lernen. „Viele Jugendliche wollen heute ins Büro und werden bei diesem Wunsch von ihren Eltern unterstützt", weiß Christian Kelle. Er bedauert es auch, dass junge Leute am liebsten nur in ihrem Heimatort eine Ausbildungsstelle suchen. Dabei gebe es

*Katharina Stühler und Christian Kelle arbeiten in der Unterpleichfelder Mittelschule im Team.*

„eine Welt über dem eigenen Ortsrand hinaus". Er will die Schülerinnen und Schüler „liebevoll schubsen", damit sie ihren Weg finden und lernen, realistischer zu denken. Er hat in den Jahren unzählige Kontakte zu Ausbildungsfirmen aufgebaut und hält die Augen offen für neue Berufe und Möglichkeiten. Es sei nicht das Schlechteste, wenn im Handwerk, bei Speditionen oder Logistikzentren Leute gesucht werden. Viele junge Menschen können dort ihre Fähigkeiten einbringen und sich entfalten. Die Unterstützung bei der Berufswahl umfasst das Bewerbungstraining oder die konkrete Hilfe bei Online-Bewerbungen. Bei allem steht Kelle in engem Kontakt mit Schulsozialarbeiterin Katharina Stühler. „Wir sind ein gut eingespieltes Tandem", wissen die Zwei. Sie sprechen viel miteinander über jeden einzelnen Schüler. Wo sind seine Stärken? Wo braucht er Unterstützung? Ist psychologische Hilfe angebracht? Was ist nach der Schule in Unterpleichfeld? Ist er ausbildungsreif? Fängt er eine passende Lehre an? Geht er in eine weiterführende Schule? Oder ist er zunächst in einer Berufsintegrationsklasse besser aufgehoben? „Meine Arbeit ist unglaublich vielfältig", erklärt Katharina Stühler. Es ist ihre Aufgabe, junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern. Sie berät Erziehungsberechtigte sowie Lehrerinnen und Lehrer in Erziehungsfragen, kennt sich aus im Kinder- und Jugendschutz und kümmert sich um ein schülerfreundliches Umfeld an der Schule. „Ich führe viele Elterngespräche und leite oft runde Tische", beschreibt die Sozialpädagogin ihre Arbeit. Sie hält Kontakte zu Fachleuten und das Sozialkompetenztraining zählt zu ihrer grundsätzlichen Tätigkeit. Die Schulsozialarbeiterin kümmert sich um alle Mittelschüler an der Schule. Sie ist seit acht Jahren beim Schulverband angestellt.
„Die Schülerinnen und Schüler sind auf ihrem Weg zum Beruf nicht allein und bei uns in guten Händen", sind Christian Kelle und Katharina Stühler überzeugt. Seit Juli dieses Jahres haben die Übergangsmanager im Landkreis Würzburg die Gewissheit, dass die vertiefte Berufsorientierung zum Ende der Legislaturperiode im Jahr 2026 genehmigt ist. Bisher hat der Kreistag das Fortführen jährlich neu beschlossen. Im Landkreis Würzburg wird die vertiefte Berufsorientierung vom Landkreis finanziert und von der Handwerkskammer Service GmbH vor Ort durchgeführt. Es gibt insgesamt acht Übergangsmanager, die an den neun Mittelschulen im Landkreis Würzburg tätig sind.
Die Arbeit von Christian Kelle und Katharina Stühler ist mitunter anstrengend. Manchmal sind die Jugendlichen schwierig und uneinsichtig. Oft erkennen sie nicht, dass die Erwachsenen an der Schule ihnen helfen wollen, einen guten Start in den Beruf zu finden. Diese Einsicht kommt meist später, lange nach der Schule. „Wenn ein ehemaliger Schüler nach Jahren in der Werkstatt mit Spaß und Geschick das eigene Auto repariert oder mich als Erwachsener auf seine Schulzeit bei uns anspricht und uns im Nachhinein lobt, macht uns das richtig glücklich", meinen der Übergangsmanager und die Sozialarbeiterin übereinstimmend. Solche Rückmeldungen bestärken sie in ihrem Engagement, die Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Stück ihres Weges gut zu begleiten.